



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 8/Nr. 8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2004



Zur Erinnerung an Ihre
Mühen als Briefträger
Pflanzten wir hier den alten
Professoren daselbst
Ihr
G. Kempf
19.8. 1957.

Wiederholt wurde in der Stadtzeitung an den bedeutenden Maler **Gottlieb Theodor Kempf von Hartenkampf** erinnert, der ein Vierteljahrhundert zu Achrain in Kitzbühel wirkte. Besonders feinfühlig ist seine Genremalerei, die typische Zustände aus dem täglichen Leben darstellt. 1951 hat Professor Kempf den Briefträger **Johann Kili** bei seinem täglichen Gang ins Bichlach im Hofbereich zwischen Vorder- und Hinterachrain gemalt. Kempf fand auf seinen Bildern immer wieder herzliche Worte der Widmung, hier heißt es: „In Erinnerung an Ihre Achrainer Briefträger-Pflichten und an den alten Professor daselbst Ihr G. Kempf“.

Der Briefträger

Tagaus; tagein, Geschwätz der Leute
belanglos, wichtig, dringend, überholt,
wir tragen schwer an unserer Seite.
Verkehrsgewühl oft drohlich rollt.

Straßauf, straßab, ein Stiegensteigen
im Regen, Nässe, Kälte, Staub,
oft vollbepackt, ein mühevoll Reigen
von Tür zu Tür, wie welches Laub
so müd oft, bleiern fast die Füße,
das End ersehnd und die Ruh'
wir weiterschleppen Freudengrüße
und Trauerworte immerzu.

Wie leicht ist's schreiben ein paar Zeilen,
zu schnür'n ein Päckchen sorgenlos,
Gedanken zahllos lassen eilen,
dem fremden Träger Last und Los.

So leicht des Lebens Lust des Einen
macht, was dem Ander'n Mühe bringt,
selbst schwere Bürde nicht verneinen
wir können, täglich von Wust umringt.

Ob sinnvoll, ob nicht, zu wälzen Gedanken
in unserem Trott bleibt keine Zeit.
Was nebensächlich zu weisen in Schranken
ist uns verwehrt, wär'n wir auch bereit.

So tragen wir weiter unsere Last,
das Leben in Worten, von weit zu weit,
sind vieler Schicksale unwissend Gast,
solang's uns auferlegt, unsere Zeit . . .

Dr. Herbert Glaser, Kitzbühel



Vor 500 Jahren



Kaiser Maximilian I. gewinnt Kitzbühel, Kufstein und Rattenberg für Tirol

1503 war Herzog Georg von Bayern-Landshut gestorben, und nach dem wittelsbacherischen Hausgesetz sollte Herzog Albrecht von Bayern-München sein Nachfolger werden. Das Testament Georgs versuchte aber seine Lande, zu denen auch die Gerichte **Kitzbühel, Kufstein und Rattenberg** gehörten, dem Pfalzgrafen Ruprecht zu übergeben. Kaiser Maximilian wurde als Schiedsrichter angerufen und trat für Albrecht ein. Auch das Reichskammergericht entschied für ihn. Ruprecht wählte den Krieg. Frankreich, von dem die Pfalzgrafen seit langem eine Pension bezogen, blieb neutral, da es die Belehnung mit Mailand von Maximilian erhoffte.

Fortsetzung auf Seite 6



Gottesdienste und Veranstaltungen

der Pfarre St. Andreas

Die wichtigsten Termine:

- Mo. 23. 8. 19 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- Mi. 25. 8. 11 Uhr Gottesdienst der Bergbahn-Pensionisten bei der Kapelle am Kitzbüheler Horn
15.30 Mütterrunde im Mesnerhaus
- Do 2. 9. 20 Uhr Ökumenische Abendgebete mit Gesängen aus Taizé in der Spitalkirche
- So. 5. 9. nach dem 11-Uhr-Gottesdienst „Mesnerhaus-Hoangascht“
11.30 Uhr Gottesdienst der Jungschützen am Kitzbüheler Horn
- Mo. 6. 9. 19 Uhr Gebetskreis im Pfarrhof
- So. 12. 9. 10.15 Uhr Kleinkinder-Gottesdienst in der Pfarrkirche
- Mi. 15. 9. 19 Uhr Andacht bei der Lindenhof-Kapelle
- So. 19. 9. Pfarrwallfahrt nach Maria Kirchenthal, der 11-Uhr-Gottesdienst in der Pfarrkirche entfällt
- Mo. 20. 9. 14 Uhr Seniorenstube, 19 Uhr Gebetskreis, jeweils im Pfarrhof

Ab 16. September wieder jeden Donnerstag ab 15 Uhr Treffen der Mutter-Kind-Gruppe im Mesnerhaus.

Jeden Sonntag um 11 Uhr Familiengottesdienst in der Pfarrkirche, mit „Kinderstunde“ im Pfarrhof.

Ehrungen

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 13. Juli 2004 beschlossen, Herrn **Bezirksinspektor Leonhard Moser**, Kitzbühel, die **Verdienstmedaille des Landes Tirol** zu verleihen und Herrn **Feuerwehrkommandant Alois Schmidinger** mit der **Tiroler Lebensrettungsmedaille** auszuzeichnen.

Die Überreichung dieser Auszeichnungen fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann **DDR. Herwig van Staa** auf der **Josefsburg** der Festung **Kufstein** statt. Herzliche Gratulation!

„Mesnerhaus-Hoangascht“



Nächster Termin: Sonntag, 5. Sept. nach der 11-Uhr-Messe

Tu Dir was GUTES und komm!



Fassadensanierung Liebfrauenkirche

Nach der ersten Kompressenanwendung zeigte sich bereits an den meisten Messpunkten eine Reduktion des Kalziumsulfatwertes. Die Untersuchungsergebnisse der Materialproben mündeten in folgender weitere Vorgehensweise: Durchführung einer zweiten Kompressenbehandlung an

der Süd-, Nord- und Ostseite des Turmes sowie an der Kirche (Chor). Mittlerweile wurde die Feinreinigung samt den Restaurierungsarbeiten im Detail aufgenommen. Der Schmelbrand Anfang August am chemischen Material ergab keine wesentliche Verzögerung.



Blick auf den eingerüsteten großen Turm, im Vordergrund das Gartl beim Gänsbachdurchlass. Stadtgartenmeister Mettler wagte sich trotz nordalpin-schattiger Position an eine südländische Gestaltung.

Aus dem Inhalt:

Stadt-Geschichten	Seite	4
Ein Blick zurück	Seite	4, 6
Der Finanzausgleich	Seite	7
Der Parkplatz Klosterfeld	Seite	8
Heimatbühne	Seite	9
Schulgebäude im Sommer	Seite	10
Keine Entschädigung bei Rückwidmung	Seite	11
Aus Stadtalmen und Stadtwald	Seite	12
Freiwilligkeit – Ehrenamt	Seite	13
Fassadensanierung vordringlich	Seite	14
Altenwohn- und Pflegeheim	Seite	15
Streit um Rechtschreibreform	Seite	24



Die
Stadt Kitzbühel

trauert um

Herrn
Technischen Rat



Toni Kahlbacher

**langjähriger Vizebürgermeister, Stadt- und Gemeinderat
Ehrenbürger und Träger des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel
Inhaber zahlreicher Auszeichnungen**

der am 11. August 2004 im 91. Lebensjahr verstorben ist.

Toni Kahlbacher gehörte durch 36 Jahre von 1950 bis 1986 dem Gemeinderat der Stadt Kitzbühel an. Besonders in seinen Funktionen als Vizebürgermeister und Stadtrat hat er in dieser Zeit Wesentliches für die Stadt geleistet. Herausragend sind die Gründung der Wohnsiedlung Schattberg sowie die Initiative für ein städtisches Altersheim.

Toni Kahlbacher führte ab dem Jahr 1949 seinen Betrieb in Kitzbühel, sein Lebenswerk ist bedeutender Arbeitgeber und internationaler Botschafter dieser Stadt. Deren Entwicklung ist mit dem Namen Toni Kahlbacher untrennbar verbunden.

Die Stadt Kitzbühel würdigte Toni Kahlbacher mit der Verleihung des Ehrenringes im Jahre 1978 und mit der Zuerkennung der Ehrenbürgerschaft 1998.

Die Spuren, die der Verstorbene in Kitzbühel hinterlässt,
sind gleichzeitig das ehrende Andenken an ihn.

Kitzbühel, im August 2004

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Der Stadtrat

Der Gemeinderat





„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Ein gefährlicher Mann

Das Freiheitskämpferdenkmal auf dem Spitalsplatz, von dem berühmten Kitzbüheler Bildhauer Franz Christoph Erler geschaffen, stand ursprünglich in der „Bichlstraße“, in einem kleinen Gärtchen vor dem Grandhotel.

Im Jahre 1909 war es zum 100-jährigen Gedächtnis der Tiroler an ihren heldenhaften Widerstand gegen die übermächtigen Franzosen und Bayern errichtet worden. Das Gärtchen gehörte zum „Grand Hotel“.

Als im Jahre 1945 die Amerikaner als Besatzungsmacht bei uns einzogen, war eine der aller ersten Maßnahmen, nachdem sie viele Leute aus ihren Häusern innerhalb von 20 Minuten delogiert hatten, den provisorischen Bürgermeister, Hans Hechenberger sen., zu zitieren und zu verlangen, dass dieses Standbild sofort zu entfernen sei. Auf die begreiflicher Weise verwunderte Frage des Bürgermeisters: „Ja, warum iatz des? Des hat doch überhaupt nix mit Nationalsozialismus und Hitler zu tun?“, übersetzte der Dolmetsch dem erstaunten Bürgermeister die kurz und bündige Antwort des Gouverneurs, Major Elmar H. Braun: „Der Mann trägt ein Gewehr und ist daher als gefährlich einzustufen.“ Wie es der Hechenberger Hansei gezeichnet hatte . . . niemand erfuhr es genauer. Jedenfalls, der gefährliche Mann blieb bis heute.

Der „Burgermoasta Hansei“ hatte, sozusagen als Markenzeichen, die Gewohnheit, jeden, den er mochte, mit „junger Trenza“ zu begrüßen. Das klang dann in etwa so: „Servus, junger Trenza! Wia geht's da?“ Und da war es ihm ziemlich

gleichgültig, wen er vor sich hatte: Landeshauptmann, Weihbischof (Dr. Dr. Johannes Filzer, der zeitlebens sein guter Freund war und den er mit „schwarzer Hund“ anredete. Andererseits musste er es sich aber auch gefallen lassen, von ihm „Sausozi“ genannt zu werden), Feuerwehrkameraden oder einen Volksschüler.

Zwar nicht gerade in direktem Zusammenhang mit dem Denkmal, aber mit dem Jahr seiner Erstellung, nämlich 1909, hat das folgende G'schichtl zu tun.

Damals fanden in Innsbruck die 100-Jahrfeierlichkeiten des Tiroler Aufstandes statt. Seine Majestät, Kaiser Franz Josef I. unterbrach seine Rückreise nach Wien am Kitzbüheler Bahnhof für kurze Zeit, um von den Honoratioren begrüßt zu werden. Natürlich war alles was eine Uniform trug angetreten. Unter anderem auch die Veteranen, deren Kommando der einige Jahre vorher aus Böhmen zugewanderte Josef Cullek I. übernommen hatte. Da standen sie in Reih und Glied, wie auf einer Schnur aufgefädelt. Voran die Kommandanten. Bauch hinein – Brust heraus! Der Kaiser schritt die Front ab. Kommandant für Kommandant rasselte seine Meldung fehlerfrei herunter. So auch der Cullek Pepi. Seine Majestät sah ihn wohlwollend an und fragte ihn: „Na, Herr Hauptmann. Sind das auch alles richtige Tiroler in ihrer Kompanie?“ Und der Pepi haute die Haken noch zusammen, dass es nur so knallte und antwortete wahrheitsgemäß noch mehr Brust heraus und Bauch hinein: „Gämischt, Majestät, gämischt!“

Ein Blick zurück

Die Fotos illustrieren die Stadtgeschichte in dieser Ausgabe und stammen zum größeren Teil aus der reichen Kitzbühel-Sammlung von Gerd Sevignani.



Wohl einziges Foto von der Arbeit des großen Kitzbüheler Bildhauers Franz Christoph Erler (1829 – 1911) an dem 1909 aufgestellten Freiheitskämpfer



Erler-Stein im Stadtpark. Dieser erratische Block wurde 1961 aus dem Bichlach nach Kitzbühel gebracht. Der Transport des 16 t schweren Granitfindlings erregte damals großes Aufsehen, Der Kirchberger Bildhauer Sepp Kals hat das Profil von Franz Christoph Erler gemeißelt, der Stein ist mit einer Inschrift versehen.



Ursprünglicher Standort des Denkmals vor dem Grand Hotel



Kitzbüheler Landsturmgruppe vor dem Geburtshaus von Franz Christoph Erler, der nicht mehr bestehenden „Hansmühle“ im Gries.



In den 50er-Jahren: Heinz Plattner, Eva Dangl und Fritz Eder (von links) am Platz vor dem Freiheitskämpferdenkmal in der Bichlstraße.



Feier zur Enthüllung des Denkmals vor 95 Jahren im Sommer 1909 zum 100-Jahr-Jubiläum des Tiroler Freiheitskampfes 1809.

Es geht den Menschen auf die Nerven, wenn ihre Lebenswelt ruchlos ausgebeutet wird, wenn sie ungefragt zu Statisten werden. Die Tourismuswirtschaft hat offenbar vergessen, was Andreas Braun seinerzeit gepredigt hat: Tourismus funktioniert nur mit den Menschen, nicht gegen sie.

Stefanie Holzer in der „TT“.



Vor 500 Jahren



Kaiser Maximilian I. gewinnt Kitzbühel, Kufstein und Rattenberg für Tirol

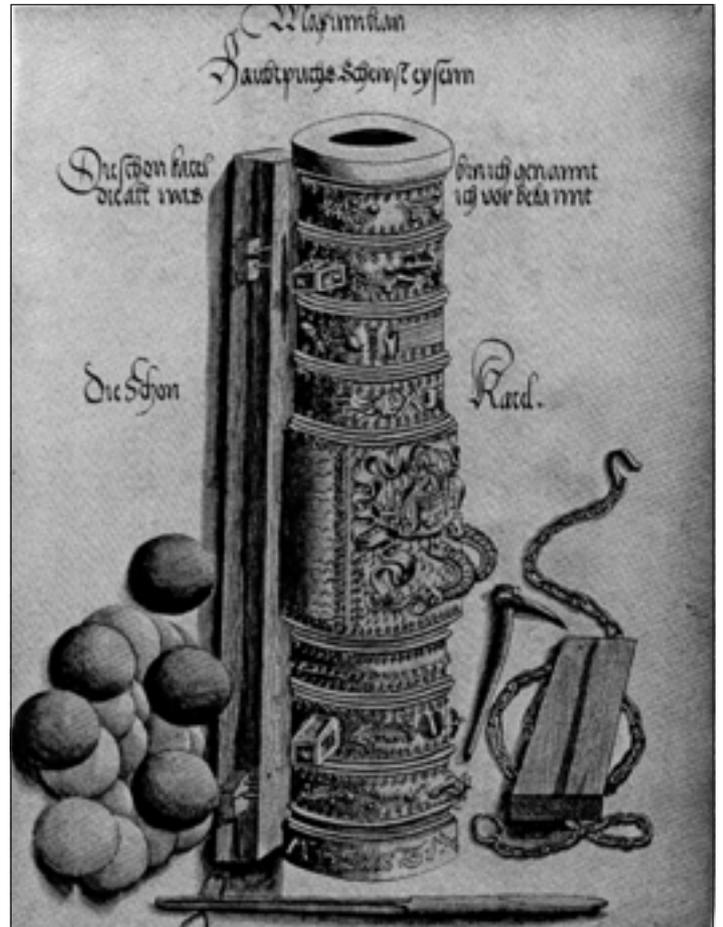
Fortsetzung von Seite 1

In der Schlacht am Wenzenberg bei Regensburg fiel am 12. September 1504 die Entscheidung. Maximilian wurde vom Pferd geschossen und von Herzog Erich von Braunschweig gerettet, aber er errang einen vollständigen Sieg über den Pfälzer und die mit ihm verbündeten Böhmen. Der Rest des Krieges spielte an der Grenze Tirols. Der Landtag in Brixen hatte Maximilian 1000 Knechte auf drei Monate bewilligt, der pfälzische Pfleger von Kufstein, Hans Pienzenauer, hatte die Festung dem Kaiser übergeben und war mit Geschützen wohl versehen worden. Die drei Gerichte **Rattenberg, Kufstein** und **Kitzbühel** (Kufstein und Rattenberg waren bis 1364 schon tirolisch gewesen) wurden im Juni 1504 besetzt. Dann trat Pienzenauer, mit 30.000 Gulden bestochen, wieder zum Pfälzer über und glaubte, dem Kaiser Trotz bieten zu können.

Mit 9000 Mann umschloss Maximilian im September Stadt und Festung Kufstein. Er selbst leitete mit seiner fürstlichen Begleitung, den Marktgrafen Georg und Kasimir von Brandenburg sowie Christof von Baden und Herzog Erich von Braunschweig, die Belagerung. Die Schüsse der Feldschlangen prallten an den dicken Mauern ab, und der Pienzenauer ließ zum Spott mit einem Besen die Mauern abkehren. Des Kaisers Ansehen stand auf dem Spiel. Darum holte er sein schweres Geschütz, die geliebte „Artalerey“ aus dem Innsbrucker Zeughaus, die schweren Hauptstücke „die schöne Katl, die türkische Kaiserin, den greulichen Löwen und den Weckauf von Österreich“, dazu 20 Kartaunen, Singerinnen und Basiliken, wie die Langrohrgeschütze genannt wurden.

Am 6. Oktober 1504 ergab sich die Stadt. Die Festung wurde systematisch zusammengeschossen, die schweren Eisenkugeln durchschlugen glatt die vier Meter dicken Mauern. Es war der erste erfolgreiche Artillerieeinsatz der Geschichte. Ein Angebot Pienzenauers auf freien Abzug lehnte Maximilian ab: „Sag ihm, dass wir kein gefangen nehmen wollen, denn hat er das Schloss zerschießen lassen, so wollen wir ihm auch die Trümmer lassen.“ Am

17. Oktober ergab sich die Besatzung. Pienzenauer und elf Mann sprangen über die Klinge, die anderen rettete der Herzog von Braunschweig durch seine Fürsprache. Wenige Tage später ergab sich auch die Festung Rattenberg, während es in Kitzbühel nur dreier Kanonenschüsse bedurfte. Maximilian erhielt die drei Gerichte und gliederte sie seinem geliebten Tirol ein, das damit seine endgültige Nordostgrenze erreicht hatte.



Das schwere Geschütz „die schöne Katl“, das vor Kufstein verwendet wurde.

(Aus dem Zeugbuch, Österreichische Nationalbibliothek, Wien, Foto: Archiv Pfaundler)

Ein Blick zurück

50 Jahre alt ist dieses Bild der Praxmair-Gruppe vom Sommer 1954, kurz vor der Abreise nach New York. In dieses Jahr fiel auch das 25-jährige Bestandsjubiläum der 1929 von Toni Praxmair gegründeten „Kitzbüheler Nationalsänger“.





Der Finanzausgleich

Alle paar Jahre ist dieser Begriff dann ein Thema, wenn es um die Neuverteilung des Steuerkuchens geht. Der Finanzausgleich regelt die Finanzen der Gebietskörperschaften durch die Verteilung der Steuerhoheit (eigene Abgaben) und der Ertragshoheit (Steuerverbund). Verfassungsrechtlich (Finanzverfassungsgesetz) liegt die Kompetenz beim Bund als Gesetzgeber, sodass diesem naturgemäß schon eine Art Übergewicht bei der Regelung des Finanzausgleiches zukommt. Nach dem Finanzverfassungsgesetz hat der Bundesgesetzgeber bei der Verteilung der Besteuerungsrechte und der Abgabenerträge auf Bund, Länder und Gemeinden darauf zu achten, dass jede dieser Gebietskörperschaften einen ihren Aufgaben angemessenen Anteil aus dem Gesamtabgabenertrag erhält. Das jeweilige Finanzausgleichsgesetz regelt diese Verteilung für einen Zeitrahmen zwischen 3 und 6 Jahren. Derzeit gilt noch das Finanzausgleichsgesetz 2001 für die Periode 2001 bis 2004. Mit 1. Jänner 2005 tritt ein neuer Finanzausgleich in Kraft. Der Finanzausgleich wird zwischen den Vertretern des Bundes, der Länder und der Gemeinden ausgehandelt, wobei seit jeher vielfache Konflikte bestehen. In der Regel wird aber in den Finanzausgleichsverhandlungen ein tragfähiger Kompromiss gefunden und in Form eines Paktes unterzeichnet. Dieser bildet die Grundlage für das durch den Nationalrat zu beschließende Finanzausgleichsgesetz.

Der Steuerverbund zwischen Bund, Ländern und Gemeinden gibt jeder dieser Gebietskörperschaften Beweglichkeit in der Einhebung von eigenen Abgaben, gewährt aber zugleich auch eine gewisse Sicherheit gegen unvorhergesehene Mindereinnahmen aus bestimmten Abgabenarten. Vom Gesamtabgabenertrag der letzten Jahre haben der Bund ca. 68 %, die Länder (inkl. Wien) ca. 15 % und die Gemeinden ca. 16 % erhalten. Neben der Verteilung der Besteuerungsrechte und Steuermittel sieht der Finanzausgleich auch weitere Zuweisungen und Zuschüsse vor. Einnahmen, die die Gebietskörperschaften aus ihrer wirtschaftlichen Betätigung erzielen, werden vom Finanzausgleich nicht berührt.

Der Bundeshauptstadt Wien kommt sowohl nach der Finanzverfassung als auch dem Finanzausgleich eine Sonderstellung zu. Sie erhält Abgabenzuteilungen sowohl als Land als auch als Gemeinde. Naturgemäß werden die Finanzausgleichsverhandlungen stark von den Verhandlern des Bundes und der Millionenstadt Wien dominiert.

Noch eine Besonderheit am Rande: Die Länder können ihren nicht gedeckten Bedarf auf die Gemeinden umlegen. Diese von den Gemeinden an die Länder zu entrichtende Landesumlage ist seit ihrer Einführung umstritten. Historisch gesehen war die Landesumlage eine Reaktion darauf, dass die Nazis den Ländern mit dem Anschluss Österreichs alle Besteuerungsrechte entzogen hatten. Nach dem II. Weltkrieg erhielten die Länder statt ihrer früheren Besteuerungsrechte höhere Ertragsbeteiligungen an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben und eben das Recht, eine Landesumlage einzuheben.

Handy-Parken

Nach erfolgter Anmeldung bei der Stadtpolizei im Rathaus wird eine Parkkarte (Aufkleber mit Strichcode) per Post zugesendet, die auf der Windschutzscheibe wie eine Vignette anzubringen ist.

Parktelefon

- Telefonnummer zum Starten - 0800/88888 05356 (akustische Bestätigung)
 - Telefonnummer zum Beenden - 0800/8888801 (akustische Bestätigung)
 - Registrierungsbestätigung - 0800/8888809999 (einmalig)
 - Kontostandsabfrage - 0800/8888802 (Antwort mittels SMS)
 - Statusabfrage - 0800/8888803:
- Falls keine Transaktion läuft: akustische Bestätigung
 - Falls eine Transaktion läuft: akustische Bestätigung sowie SMS

SMS

- Start/Ende: SMS an die Rufnummer 0676/159804 mit Inhalt „S“ für Transaktionsbeginn und „E“ für Transaktionsende.
- Kontostandsabfrage - 0676/159804 mit K

Ausführliche Informationen sind überdies bei der Stadtpolizei im Rathaus erhältlich.

Strafregisterauskünfte

Strafregisterauskünfte können bei der Stadtpolizei direkt beantragt werden, die Vorlage eines gültigen amtlichen Lichtbildausweises sowie die Entrichtung der Gebühr von derzeit € 28.10 sind Voraussetzung.



Spätzeit einer Gesellschaft: Werbetafel am Rathausplatz anno 2004.



Der Parkplatz Klosterfeld

Die örtliche Diskussion um Kongresshaus, Veranstaltungszentrum oder Stadtsaal brachte als Standort nun neuerlich den Klosterfeldparkplatz bei der Hahnenkammbahn ins Gespräch. Dies ist weiter nicht verwunderlich, es bedeutet die Rückkehr zu einer in den frühen 90er-Jahren seitens der damaligen Stadtführung verfolgten Idee mit realistischer Dimension. Damals war der Handelskammersaal mit finanzieller Unterstützung der Stadt um eine Achse erweitert worden, aus der Errichtung eines größeren Veranstaltungssaales gegenüber am Klosterfeldparkplatz wäre eine auch für größere Veranstaltungen sinnvolle Struktur zu erwarten gewesen – Modewort Synergie. Der Klosterfeldparkplatz wurde von der Bergbahn AG Kitzbühel 1954 aus einem vertraglichen Dreiecksverhältnis erworben. Eigentümer war der Kitzbüheler Stadtapotheker Mag. pharm. Konrad Vogl (1891 – 1981), gleichzeitig Großgrundbesitzer seiner Zeit. Ihm gehörte auch das große aus dem ehemals geschlossenen Hof „Grieswirt“ des Karl Pancheri stammende Feld in der „Stampfau“ im Kitzbüheler Gries, wofür sich eben dann der Name Voglfeld eingebürgert hat. Die Stadt hat dieses in den 90er-Jahren erworben. Vogl vertauschte 1953 das Klosterfeld mit dem Gutsbestand „Jodler“ auf der Kitzbüheler Sonnseite (Jodlfeld) aus dem Eigentum der Maria Bachler, Besitzerin zu „Mierern“ in Oberndorf. Maria Bachler verkaufte dann unverzüglich das Klosterfeld an die Bergbahn AG, der Kaufpreis betrug 1954 S 500.000,–.

Nach der Kapazitätserweiterung der Hahnenkammbahn 1958 wurde die Adaptierung des Klosterfeldes als Parkplatz unaufschiebbar. Aus der damals üblichen Eintracht zwischen Stadt und Bergbahn AG entstand ein gemeinsames Projekt. Der Ausbau des Parkplatzes verschlang ca. S 1,2 Millionen, der Gemeinderat beschloss am 12. Mai 1961 eine städtische Beteiligung daran in Höhe von S 500.000,–. Dies war in Relation zum seinerzeitigen Gemeindebudget eine Riesensumme, die Gesamtausgaben der Stadt beliefen sich 1961 auf S 14 Millionen. Dafür hatte sich die Bergbahn AG Kitzbühel schriftlich zu verpflichten, den Parkplatz Klosterfeld für jetzt und in Zukunft als öffentlichen Parkplatz zu führen. Im diesbezüglichen Bestätigungsschreiben der Bergbahn AG vom 22. Juni 1961 wird dies ausdrücklich vereinbart, allen Personenkraftwagen und Omnibussen steht es zu den üblichen Bedingungen frei, diesen Parkplatz zu benutzen und zwar auch dann, wenn es sich nicht um Fahrgäste der Bergbahn AG Kitzbühel handelt. Die Instandhaltung des Klosterfeldparkplatzes obliegt der Bergbahn AG. Diese Situation ist an sich nach wie vor aufrecht. Der Klosterfeldparkplatz hat derzeit ein Ausmaß von 15.012 m² (zum Vergleich Parkplatz Pfarrau 8.793 m²). Der eingangs erwähnte Konrad Vogl, in Kitzbühel nur der „Apotheker Vogl“ genannt, war offenbar vorsichtig vorausschauend. Jedenfalls ist auch heute noch im Grundbuch die Dienstbarkeit zugunsten der Stadtapotheke eingetragen, auf dem Klosterfeldparkplatz keine Apotheke oder Drogerie zu betreiben oder betreiben zu lassen. Die Bergbahn AG Kitzbühel ist wirtschaftlich mehrfach tätig, so als Seilförderunternehmer, Gastronom, Kurhausbetreiber und Vermieter, in letzter Zeit wurden sogar Pläne für ein Hotel oder gar eine Skischule kolportiert. Eine Apotheke oder Drogerie wird es jedenfalls auf dem Klosterfeldparkplatz nie geben.



Eine der vielen Besonderheiten Kitzbühels: Stilvolle Grabstätte der Apothekerdynastie Vogl an der Apsis der Kitzbüheler Pfarrkirche. Unterhalb der Namenstafel die Schlange mit der Schale, das Apothekenwesen versinnbildlichend.



Ausbau des Klosterfeldparkplatzes 1961, Wendelin Karrer hat damals vom angrenzenden „Karrerhäusl“ aus dieses Motiv festgehalten. Auch der Stadtbauhof verfügte seinerzeit über eine derartige Straßenwalze, deren nicht allzu häufiger Einsatz die Kitzbüheler Buben zum Laufen brachte.



Bergbaumuseum Leogang

Sonderausstellung 2004

„Holz und Salz, 175 Jahre Salinenkonvention“

Das Bergbaumuseum Leogang stellt die Geschichte des Bergbaues der Region Pillersee (ehemalige Hofmark) und des Leogang-Tales dar.

Die Salinenkonvention, die am 18. März 1829 zwischen dem Königreich Bayern und dem Kaisertum Österreich abgeschlossen wurde, gilt als der älteste in Rechtskraft stehende Staatsvertrag Europas.

Tatsächlich ist sie wesentlich mehr: Sie ist ein Stück lebendiges Mittelalter zwischen Bayern, Salzburg und Berchtesgaden.

26. Mai bis 31. Oktober 2004

Dienstag – Sonntag, 10 – 17 Uhr

Große Teile der international beachteten Gotikausstellung „Maria – Licht im Mittelalter“ sind noch zu sehen.

Auskunft: +43 (6583) 71 05 oder +43 (6583) 82 23
www.leogang.at

REFERAT FÜR JUGEND UND FAMILIE

Jugendtaxi

Seit 2. Juli 2004 bietet die Stadtgemeinde Kitzbühel ein Heimfahrt-Taxiservice für Schüler, Jugendliche, Lehrlinge und Studenten an.

Jeden Freitag- und Samstagabend sowie am Vorabend von Feiertagen wird dieses Taxiservice angeboten.

Heimfahrt-Zeiten:

23.30 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
23.40 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)
01.00 Uhr	vor dem Rathaus (Rathausplatz)
01.10 Uhr	Im Gries (Bushaltestelle)

Was brauchst Du:

Einheimischenausweis und

€uro 2,00 für Fahrten im Stadtgebiet
oder

€uro 3,00 für Fahrten außerhalb folgender Stadtteile:
ab Sportplatz Langau
ab Schwarzsee
ab Felseneck

Die Taxis sind speziell gekennzeichnet !!!

Das Unternehmen:

Taxi Exklusiv – Franz Monitzer

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

„Schäferstündchen“

Verwechslungskomödie in 3 Akten

von Bernd Gombold

Inhalt:

Sebastian Müller jun. wird von seinem gleichnamigen Vater sehr knapp bei Kasse gehalten.

Um diesem Missstand abzuwehren, beschließt er, das Altenteil und sein eigenes Zimmer zu vermieten. Der Knecht wird kurzerhand zum Empfangschef befördert. Prompt finden sich zwei Paare ein, welche die Einsamkeit des Bauernhofes zu einem Schäferstündchen nutzen wollen.

Ob dies gelingt, oder welche „unerwarteten“ Schwierigkeiten auftreten, wird der Lauf der Geschehnisse zeigen.

Darsteller:

Sebastian sen., Landwirt	Stefan Ritter
Sebastian jun., Sohn	Klaus Ritter
Josefa, Haushälterin	Greti Wagstätter
Sepp, Knecht	Franz Berger
Kurt, Nachbar	Georg Jöchl
Egon, Nachbar	Erika Wessner
Lissy, Freundin des Sohnes	Christine Jöchl
Petra Käfer, Feriengast	Renate Sturm
Peter Käfer, Feriengast	Ludwig Wagstätter
Karoline Schädling, Feriengast	Maria Fäth
Karl Schädling, Feriengast	Hans Appelt

Souffleuse: Elfriede Wieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter sen., Franz Berger

Spieltermine:

Mittwoch, 1. 9. – Mittwoch, 15. 9.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.

Karten sind beim Tourismusverband
Kitzbühel-Reith-Aurach (05356/777) oder
an der Abendkasse erhältlich.

! NEU ! www.heimatbuehne-kitzbuehel.at ! NEU !

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.



**STADTAMT KITZBÜHEL/
LIEGENSCHAFTSVERWALTUNG**

Schulgebäude im Sommer

Der städtische Haushaltsplan sieht alljährlich größere Ausgaben für die Erhaltung der Pflichtschulgebäude vor, eine klassische Kompetenz der Gemeinden. So es sich um größere Vorhaben handelt, müssen diese in der schulfreien Periode – vorzüglich in den Sommerferien – abgewickelt werden. Dadurch entsteht naturgemäß fast jedes Jahr Zeitdruck. Heuer gibt es sowohl in der Volks- als auch in der Hauptschule Einiges zu tun, ebenso im Kindergartenbereich des Marienheims.

Im Volksschulgebäude muss die Brandmeldeanlage komplettiert werden, dazu gesellen sich weitere Brandschutzmaßnahmen und Malerarbeiten. Der Kostenrahmen hierfür beträgt € 65.000,-. Auch ist

derzeit die Gestaltung des östlichen Bereiches des Schulhofes im Gange. Dieser erhält eine neue Strukturierung auf der Basis des vom Gemeinderat im November des Vorjahres beschlossenen Gesamtplanes. Hiefür sind € 32.000,- auszulegen.

Folgendes geschieht während der Sommerferien in der Hauptschule: behindertengerechte Erneuerung der WC-Anlagen, Malerarbeiten, Dachsanierung, Heizkörperverkleidung Turnsäle, Absturzsicherung Garderobfenster. Hiefür sind € 91.000,- vorgesehen.

Schließlich wird die Sanierung der sanitären Anlagen im Kindergarten Marienheim € 26.000,- kosten.



Neugestaltung des östlichen Schulhofs

REFERAT FÜR SOZIALES

Schulstarthilfe

Die Tiroler Landesregierung gewährt durch das JUFF-Familienreferat für alle schulpflichtigen Kinder von 6 bis 15 Jahren eine Unterstützung in Höhe von € 75,- als Schulstarthilfe für Familien.

Die Schulstarthilfe wird nur für österreichische Staatsbürger gewährt und gilt nur für die Pflichtschulzeit (9 Jahre), wobei die vorgegebenen Familieneinkommengrenzen nicht überschritten werden dürfen (z. B. Alleinerzieher mit Kind mtl. netto € 915,68, bei Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit 1 Kind € 1.170,03).

Dem Antrag sind folgende Unterlagen beizubringen: Geburtsurkunden der Kinder, Staatsbürgerschaftsnachweis eines Elternteiles, Einkommensnachweise aller im Haushalt wohnenden Personen.

Anträge auf Schulstarthilfe sind beim Stadtamt Kitzbühel, Sozialreferat, Rathaus Nebengebäude, Franz-Reisch-Straße 2, Zimmer 2, erhältlich und müssen bis spätestens 30. September 2004 dort mit den erforderlichen Unterlagen wieder abgegeben werden.



Hochbetrieb während der Ferien: Ing. Klaus Schwarz von der städtischen Liegenschaftsverwaltung

REFERAT FÜR SPORT

Trendsportplatz Voglfeld

**Öffnungszeiten täglich
8 - 12 Uhr und 14 - 20 Uhr.**

Die Festlegung von Öffnungszeiten ist im Interesse der Anrainerschaft notwendig. Überdies sind laufend Wartungs- und Reinigungsarbeiten durchzuführen. Es wird daher dringend ersucht, diese Öffnungszeiten einzuhalten!



Keine Entschädigung bei Rückwidmung

Kürzlich setzte der Unabhängige Verwaltungssenat als zuständige Instanz einem Entschädigungsbegehren eines Grundbesitzers Grenzen. Dieses ist gegen die Stadtgemeinde Kitzbühel gerichtet. 1996 hatte ein Rechtsanwalt von einer Realitätenverwertungsgesellschaft zwei Grundparzellen im Bichlach im Ausmaß von ca. 1.000 m² um damals S 1,2 Mio. erworben. Diese waren seit 1985 im Flächenwidmungsplan als Bauland ausgewiesen. Der Grundeigentümer plante dann die Errichtung von Wohnhäusern, ein Raumplanungsgutachten hatte allerdings darauf hingewiesen, dass die Grundstücke als Feuchtgebiet im Sinne des Tiroler Naturschutzgesetzes zu werten wären. Dieses Gutachten sah auch die seinerzeitige Baulandwidmung als problematisch und gegen die Zielsetzungen der örtlichen Raumordnung.

1999 erging vorerst eine Baubewilligung, im parallel laufenden Naturschutzverfahren wurde die für das Bauvorhaben notwendige naturschutzrechtliche Bewilligung allerdings rechtskräftig versagt. Das Bauverfahren konnte wegen nachbarschaftsrechtlicher Einsprüche zu keinem Abschluss gebracht werden. In dem zwischenzeitig erlassenen neuen Flächenwidmungsplan der Stadt Kitzbühel wurden die Grundstücke als Freiland ausgewiesen. Der Flächenwidmungsplan wurde 2002 von der Tiroler Landesregierung aufsichtsbehördlich genehmigt.

Der erwähnte Grundstückseigentümer sah sich durch die Rückwidmung in seinem Vermögen geschädigt und brachte nach den Bestimmungen

des Tiroler Raumordnungsgesetzes bei der hierfür kompetenten Bezirkshauptmannschaft einen Antrag auf Entschädigung durch die Stadt Kitzbühel ein, verlangte Summe € 134.197,54. Die Bezirkshauptmannschaft wies in erster Instanz das Begehren ab, nunmehr hat der Unabhängige Verwaltungssenat über eine Berufung entschieden und ebenfalls den Antrag auf Schadenersatz abgelehnt. Dabei wird der im Gesetz enthaltene Begriff von Kosten für „Baureifmachung“ restriktiv definiert. Auf der Basis früher ergangener Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes fallen darunter nur jene Kosten, die aufzuwenden sind, um die Voraussetzung für die Erteilung einer Baubewilligung zu schaffen (Zufahrt, Möglichkeit des Anschlusses an eine Wasserleitung, Kanalleitung, Stromversorgung, Abwasserbeseitigung). Nicht ersatzfähig sind Leistungen, die sich nicht unmittelbar auf das Grundstück sondern auf ein Bauprojekt beziehen. Auch die seinerzeitigen Anschaffungskosten fallen nicht darunter. Der Grundeigentümer hatte seine Ersatzforderung eben auf die Anschaffungskosten, Kosten für die Erreichung der Baubewilligung (Vermessungskosten, Gutachterkosten, Planungshonorare, Vertretungsaufwand im Bauverfahren und Naturschutzverfahren) gestützt gehabt.

Gegen dieses Anfang August ergangene Erkenntnis des Unabhängigen Verwaltungssenats kann innerhalb von 6 Wochen Beschwerde an den Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof in Wien erhoben werden.

Lostage September

1. Ist's am Ägidiustag schön,
wird auch der Herbst gut bestehn.
5. Sankt Lorenz Sonnenschein,
wird der Herbst gesegnet sein.
6. Wie's Wetter ist am Magnustag,
es vier Wochen bleiben mag.
7. Ist St. Regine warm und wonnig,
bleibt das Wetter lange sonnig.
8. Maria Geburt,
fliegen die Schwalben furt.
9. Bringt St. Georgen Regen,
folgt ein Winter mit wenig Segen.
11. Wenn's an Protus nicht nässt,
ein dürrer Herbst sich erwarten lässt.
14. Ist's hell am Kreuzerhöhungstag,
so folgt ein strenger Winter nach.
16. St. Ludmilla, das fromme Kind,
bringt gerne Regen und Wind.
17. Bringt Lamprecht regen,
folgt ein Herbst mit wenig Segen.
21. Ist Matthäus hell und klar,
gute Zeiten bringt's für wahr.
22. Zeigt sich klar Mauritius,
viele Stürm' er bringen wird.
25. Nebel's an Sankt Kleophas,
wird der ganze Winter nass.
29. Bringt St. Michael Regen,
kannst du gleich den Pelz anlegen.



**Tiroler Bauernhausmuseum
Hinteroberrnau – Kitzbühel**

Geöffnet bis Ende September
täglich von 13 bis 17 Uhr
Sonntag geschlossen



REFERAT FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Aus Stadtalmen und Stadtwald

Der große Grundbesitz der Stadt im Bereich Schattberg / Hahnenkamm ist Ziel einer jährlichen Begehung durch den Gemeinderat, heuer Anfang Juli. Die Situation zeigt

sich gut, einzelne Vorgänge konnten an Ort und Stelle mit den Almpächtern und für den Bereich der Skiabfahrten auch mit der Bergbahn und dem Kitzbüheler Ski Club besprochen werden.

ARGE-Referent Gemeinderat Georg Hechl konnte diese Funktion mit seinem Beruf als Fachlehrer an der Hauptschu-

le verbinden. Kurz vor Schulschluss führte er im Rahmen eines Schulprojektes mit Schülern der 4. Hauptschulklassen Aufforstungsmaßnahmen im Bereich Oberhausberg / Skiweg nach Ganslern durch, die der Lawinensicherung dienen. Fertiggestellt ist seit kurzem der wiederholt erwähnte Forstweg Rehegg, dieser zweigt bei der Astenalme vom Fahrweg zum Hahnenkamm in Richtung Norden ab und erschließt auf eine Länge von nahezu 1 km hiebsreifen Wald. Schlägerarbeiten sind dort bereits im Gange. Angelegt wurde auch eine flachere Zufahrt zur nahen Astenalme und unterhalb derselben ein Wend- und Lagerplatz für die Holzwirtschaft.

Die Zimmerleute des Bauhofs verbesserten den Wanderweg vom „dritten“ Schattberg über das Palvei zur Einsiedelei. Die Wanderung entlang der Kreuzwegstationen ist nun bequemer. Diese bietet sich als netter Halbtagsausflug an, auch das Gasthaus Einsiedelei ist wieder geöffnet.



Der Gemeinderat anlässlich der heurigen Almbegehung bei der Jufenalme mit den Almpächtern Marthilde und Sebastian Unterholzner. Leichter Schneefall am 11. Juli (!) tat der guten Laune keinen Abbruch.



Schulprojekt Oberhausberg, Gemeinderat Fachlehrer Georg Hechl und Stadtförster Alois Erber mit Schülern. Gepflanzt wurden ca. 100 Buchen und Lärchen, im Bild zeigt sich die Gruppe im Begriff, die notwendige Verpflockung gegen Schneeschub zu schlagen.



Stadtförster Alois Erber mit Hund Melly am neuen Forstweg Rehegg, die Böschungen sind bereits begrünt, die Weganlage ist sehr sorgfältig und landschaftsschonend gelungen.



Zur kleinen Einsiedelei-Wallfahrt Anfang Juli hatten sich trotz schweren Gewitterregens 30 Unentwegte eingefunden, der anschließenden Messe bei der Kapelle wohnten etwa doppelt so viele Personen bei. Anschließend gab es Geselligkeit im wieder geöffneten Gasthaus Einsiedelei (Bild).

Dank gebührt der Zimmererpartie des Bauhofs für die Verbesserung des Fußsteiges zur Einsiedelei.

Freiwilligkeit – Ehrenamt

Für den Zusammenhalt der Gesellschaft ist ehrenamtliche Arbeit unersetzlich. Dieser Wert ehrenamtlicher Arbeit muss aber auch deutlich sichtbar werden. Deswegen war beispielsweise das Jahr 2001 zum Internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt worden. Einiges an Bewusstseinsbildung konnte bewältigt werden. Nationalratspräsident Dr. Andreas Khol zeigte in seinem vor nicht allzu langer Zeit erschienen Buch über die Bürgergesellschaft die Notwendigkeit des Ehrenamtes auf. In Österreich sind ca. 51% der Bevölkerung ehrenamtlich tätig, dies entspricht einem fiktiven Wert von jährlich ca. € 120 Millionen. Die Ersparnis des Staates wird pro Jahr auf rund € 12 Millionen

geschätzt. Müssten alle freiwilligen Leistungen bezahlt werden, könnte unser Gemeinwesen zusperrten. So ergeht auch in unserer Stadt vor allem an die jungen Mitbürger die Bitte, sich freiwillig und ehrenamtlich zu betätigen, gleich in welcher Sparte. Es findet sich mit Sicherheit für jedermann ein Bereich, der persönlicher Neigung und den individuell gegebenen Möglichkeiten entspricht. Ehrenamt darf keine Vollbeschäftigung sein, die Grenzen durch andere Verpflichtungen (Beruf, Familie, persönliche Bedürfnisse) sind zu akzeptieren. Auch darf freiwillige Arbeit den Staat und die Körperschaften nicht aus deren sozialen Verpflichtungen entlassen.



Freiwilligkeit bedeutet auch Sozialkontakte und ist wesentlich sinnstiftend. Dies gilt im besonderen Maße für die Arbeit beim Rettungsdienst.

Wir leben in einer Gesellschaft die sich immer schneller entwickelt. Man kann beobachten, dass Menschen weniger Zeit für andere haben. Diese immer schneller werdende Gesellschaft tötet die Solidarität. Das Ehrenamt hat eine Ventilfunktion, weil es aus diesem Schema ausschert und sagt: Ich schenke Zeit. Wo es nur mehr um Profit geht, gibt es noch Leute, die etwas verschenken.

Aus der Sonderbeilage der Tiroler Tageszeitung „Moment“ Juni 2004



Fassadensanierung vordringlich

Seit längerem weist die Fassade des Museums sowohl am Südwestturm als auch am südöstlichen Getreidekasten schwere Schäden auf. Im Einvernehmen mit dem Landeskonservatorat Tirol des Bundesdenkmalamtes wurde daher im Juli eine technische Sichtuntersuchung veranlasst. Autoren sind die Restaurationsexperten von Pescoller, Bruneck, das technische Büro Bidner in Tulfes wurde beigezogen. Diese Fachleute sind derzeit mit der Fassadensanierung an den Kirchgebäuden befasst. Die Schadensproblematik am Museum ist jener an der Pfarr- und Liebfrauenkirche sehr ähnlich, sodass dasselbe Restaurierungskonzept angewendet werden kann. Die ältesten Oberflächenverputzungen dürften auf das 16. Jahrhundert zurückgehen, die Fensterform ist hierfür Datierungskriterium. Vermutlich um 1900 und auch noch später hat man Schäden am Putz mit einem grobkörnigen Mör-

tel, den man mit dem Reibbrett glattgestrichen hat, repariert und die Fassadenfläche in zwei Häuserteile durch verschiedene Farbtöne differenziert. In die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts fallen nur noch Reparaturen im Sockelbereich bzw. die Neueinputzung von Fenstern und Reparaturen im Sinne einer statischen Befestigung ohne ästhetischen Anspruch. Der von Pescoller erarbeitete Sanierungskonzeptvorschlag ist vorerst eine Diskussionsgrundlage, das exakte historisch-ästhetische Konzept und das technische Konzept sind noch zu definieren. Vorsichtige Kostenschätzungen gehen von einem Sanierungsaufwand von ca. € 135.00,- aus. Sinnvoll wäre eine Koordinierung mit den bevorstehenden Fassadensanierungsarbeiten an der Pfarrkirche, dadurch könnten Kosten gespart werden. Da die Schäden – wie für jedermann ersichtlich – gravierend sind, herrscht Handlungsbedarf.



Südwestturm und angeschlossener Getreidekasten vom Schulpark aus gesehen, die schweren Fassadebeschäden sind deutlich erkennbar. Zu den Begriffen Südwestturm und Getreidekasten siehe Stadtzeitung Februar 2003, Sonderbeilage Neueröffnung Museum.



Über Initiative von Gemeinderat Helmut Dienz wurde die **Ökostaffel**, eine Aktion zur Bewusstseinsbildung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Anfang August in Kitzbühel auf ihrem Weg durch Österreich empfangen. Im Bild von rechts Gemeinderat Dienz, Bürgermeister Dr. Winkler, Landtagsvizepräsident Reiter und Gemeinderat Hechl mit einigen Teilnehmern der Aktion.

Wer in der Opposition ist, verspricht. Wer regiert, muss fürs Bezahlen sorgen. Doch allmählich wird dieses Spiel quälend unintelligent. Die Demokratie darf nicht zum Propaganda-Bazar verkommen, zum leichtfertigen Rollenspiel, je nachdem, wie es die egozentrischen Gruppeninteressen gerade verlangen. Der jeweilige Offenbarungseid kommt bestimmt. Dann werden allzu populistische Diener wieder fallen gelassen. Nur ist es halt ein ziemlich umständlicher Lernprozess.

Alfred Payrleitner, Publizist, Gemeinwohl, Demokratie und Gruppeninteressen



**ALTENWOHN- UND
PFLEGEHEIM
DER STADT KITZBÜHEL**



Zivildienner im Altenwohnheim

Derzeit gibt es drei Posten für Zivildienner im Altenwohnheim. Normalerweise werden diese von der Zivildienstverwaltung zugeteilt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass sich Interessierte junge Männer bei der Verwaltung des Altersheims melden. Diese Meldung wird an die Zivildienstverwaltung weitergegeben. In der

Regel wird dann der gemeldete Bewerber auch in Kitzbühel zugeteilt. Dies hat den Vorteil, dass künftige Zivildienner bereits frühzeitig wissen, wo sie ihren Dienst leisten müssen. Falls es sich um Kitzbüheler handelt, ist die Wohnortnähe natürlich günstig. Nähere Auskünfte erteilt die Verwaltung im Altenwohnheim, Parterre.

**Bürgermeisterkonferenz
zur Pflegesituation**

Dass die Entwicklung der Bevölkerung eine intensive Befassung mit der Obsorge für pflegebedürftige Personen erheischt, ist nun schon jahrelang ein ernstes Thema. Diesem widmete sich auch die letzte Konferenz der Bürgermeister des Bezirkes Kitzbühel Anfang Juli im Kitzbüheler Rathausaal. Für die langfristige Planung des Pflegebedarfes ist die Frage der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung entscheidend. Der Bürgermeisterkonferenz lag daher eine Bedarfsberechnung bis 2021 für den Bezirk Kitzbühel vor, die eine Auswertung nach Gemeinden enthält. Erstellt wurde diese Bedarfsberechnung von der Gruppe Gesundheit und Soziales beim Amt der Tiroler Landesregierung. Die Altersstruktur der Tiroler Bevölkerung hat sich in den 90er-Jahren an jene Gesamtösterreichs angenähert, es besteht somit auch hier eine Verschiebung hin zu den Gruppen höheren Alters. Die Prognose für 2021 sieht in Tirol einen Bevölkerungszuwachs von 4,43 %, dem gegenüber aber eine Zunahme der über 65-Jährigen um 57,94 %, der über 75-Jährigen um 59,25 % und der über 85-Jäh-

rigen um 87,94 %. Dies sind Durchschnittswerte, wobei die Zahlen für den Bezirk Kitzbühel dicht beim Mittelwert liegen. Diese sind gegenüber dem Bundesdurchschnitt sogar etwas günstiger. Daraus ergibt sich der prognostizierte Bedarf an Plätzen in Alten- und Pflegeheimen bis im Jahr 2021. 2011 werden im Bezirk Kitzbühel 171 Wohnplätze, 375 Pflegeplätze und 9 Kurzzeitpflegeplätze, zusammen 554 Heimplätze benötigt werden, für 2021 lauten die entsprechenden Zahlen 202, 473, 12 und 687. Dies ergibt gegenüber der derzeitigen Situation eine Steigerung von 55,06 %! Ähnliches gilt für den prognostizierten Pflegepersonalbedarf. Hier dürften 2021 im Bezirk 249 Personen benötigt werden, Steigerung fast 60 %. Nur für den Bereich des Gemeindegebietes der Stadt Kitzbühel bedeutet dies folgenden vermehrten Bedarf bis 2021: Wohnplätze von derzeit 29 auf 41, Pflegeplätze von derzeit 59 auf 97, die Kurzzeitpflege ist eher untergeordnet. Hier bleibt allerdings die Entwicklung abzuwarten. Zusammengefasst erwartet die Prognoseberechnung für die Stadt Kitz-



Die unlängst aufgestellte Bautafel weist auf das Großbauvorhaben der Erweiterung des Altenwohn- und Pflegeheimes in Kitzbühel hin. Im Zentrum des Geschehens Gesundheits- und Sozialstadträtin Gertraud Rief und Geschäftsführer Karl Hauser.



Großbaustelle Altenwohnheim

bühel einen Bedarf an Heimplätzen für 2011 von 113, 2016 von 126 und 2021 von 141. Die der Bürgermeisterkonferenz vorliegende Studie definiert auch Mindeststandards für Alten- und Pflegeheime.

Die Stadt Kitzbühel wird mit der im Bau befindlichen Erweiterung des Altenwohn- und Pflegeheimes dieser Studie gerecht. Das unschöne Modewort „Pflegenotstand“ soll jedenfalls für Kitzbühel keine Geltung haben.



Vor der Fertigstellung: ÖAMTC-Stützpunkt beim Krankenhaus, die Umsiedlung war wegen des Abbruchs der Villa Sixt erforderlich.

sozial- und Gesundheitssprengel

Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Tel. 05356/75280-0 · Fax 05356/75280-4 · E-Mail: sgs.kaj@aon.at



Sparkasse unterstützt Fahrzeugkauf

Die Leistungen des Sozial- und Gesundheitssprengels sind mit Geld nicht aufzuwiegen, dennoch mangelt es daran bei größeren Anschaffungen. Nun griff die Sparkasse der Stadt Kitzbühel unter die Arme und unterstützte gemäß ihrem Leit-

spruch „In jeder Beziehung zählen die Menschen“ den Ankauf eines neuen Mehrzweck-Fahrzeuges. Dieses wird einen ausgedienten Kleinbus ersetzen und vorwiegend der Hauskrankenpflege und dem Jugendzentrum dienen.

Schülerhort wieder geöffnet !

Am **Mittwoch, 8. 9. 2004** nimmt der Schülerhort Kitzbühel in der Hammerschmiedstraße 3 (Haus Maier) wieder seinen vollen Betrieb auf.

Der Hort hat sich nach dem ersten vollen Jahr als Einrichtung zur Lern- und Freizeitbetreuung mit Mittagessen und Jause für 6- bis 14-jährige Schulkinder bestens bewährt. Vor allem von Alleinerziehern wird dieses Angebot des Sozialsprengels geschätzt und angenommen.

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit beim Arbeitsmarktservice Kinderbetreuungsbeihilfe zu beantragen.

In einem geschulten Team unter der Leitung von Dipl. Päd. Bernhard Prokopetz wird den Schülern Hilfestellung zum selbstständigen Lernen gegeben. Im aktiven Handeln und kreativen Gestalten sollen die Kinder ihre Fähigkeiten im sozialen, bildnerischen, musikalischen, sportlichen und hauswirtschaftlichen Bereich erweitern.

Die Betreuung ist an 2, 3 oder 5 Tagen in der Woche möglich!
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag nach Schulschluss bis 18 Uhr
INFO-TEL: 05356 / 752801
Derzeit sind noch einige Hortplätze frei !

Treff Senior Aktiv · Kitzbühel, Reischfeld 9

“Treff Senior Aktiv“

oder sollen wir sagen „Haus der Begegnung“?

In unseren bescheidenen Räumen ist Platz für viele Sozialeinrichtungen.

Der Treff Senior Aktiv mit Mittagstisch ist aber auch für qualifizierte Trauerbegleitung. Einmal im Monat können Betroffene im kleinen Kreis wieder Kraft tanken.

Die Hospiz Gemeinschaft Tiroler Unterland mit den Einsatzleiterinnen Frau Andrea Huter und Frau Eva Reisinger treffen sich mit den ausgebildeten Hospiz-Helferinnen zur Aussprache und Weiterbildung. Anfragen unter Mobiltelefon Nr. 0676/5231503.

Bei uns im Treff Senior Aktiv ist immer viel los. Ganz besonders freute uns, dass unser lieber Gast Frau Lotte Pschick der Meinung ist, dass unser „Treff“ ein „Hoamat“ ist. Die großartige Hobby-Malerin Frau Roswitha Hald malte uns ein Türschildchen. So empfinden viele unserer Gäste. Wir sind eine große Familie, für manche Familienersatz. So soll es sein!

„Gemeinsam statt einsam“. Wir sind für Sie am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9.30 Uhr bis 15.30 Uhr da. Tel. Nr. 05356 / 64786, privat 64784.

Herzlichst Eure Käthe Nagiller und ihr Team



Nahezu in Vergessenheit geraten ist der „Katharinenbrunnen“ an der Südseite des ehemaligen Finanzamtes. Der Brunnen wurde vom Kitzbüheler Pionier und Mäzen Dr. Ekkehard Kofler, Grand Hotel (1890 – 1982) vor Jahrzehnten gestiftet. Die Figur stellt die Heilige Katharina als Patronin der benachbarten Stadtkirche dar. Der Brunnen war in den letzten Jahren „trocken“ und von allzu vielen Sträuchern verdeckt. Letztere wurden nun beseitigt, auch sprudelt wieder Trinkwasser. Dass dieses in Kitzbühel hervorragende Qualität hat, ist seit der letzten Info-Aktion der Stadtwerke/Wasserwerk bekannt. Diese war auch Anlass für die Wiederbelebung dieses Brunnleins, worüber sich Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Betriebsleiter Ing. Walter Hinterholzer freuen.





Weiterbildungstag in Kitzbühel

Alle Bildungsmöglichkeiten auf einen Blick

Stillen Sie Ihren Wissensdurst!

Im AMS Kitzbühel, Wagnerstraße 17, Kitzbühel, stehen am Montag, 20. 9. 2004 von 9 bis 15 Uhr, ExpertInnen der Bildungsträger für direkte Auskünfte zur Verfügung!

Dazu Vorträge:

- | | |
|-------------------------------|---|
| 9 Uhr AMS: | „Information für Wiedereinsteigerinnen“ |
| 10 Uhr Wifi: | „Chancen durch Fachqualifikation“ |
| 11 Uhr ibis acam: | „Lernen nach Maß“ |
| 13 Uhr bfi: | „Kurse mit staatlichem Abschluss“ |
| 14 Uhr Juff/Finanzamt/AK/AMS: | „Fördermöglichkeiten und steuerlicher Anreiz der Weiterbildung“ |

in Zusammenarbeit



Kein Haustier der Stadtverwaltung sondern eine riesige Kreuzspinne im Netz am Fenster der Bürgermeisterkanzlei im Rathaus.



Das neue Schuljahr 2004/2005



Mit der Eröffnungskonferenz am Montag, 13. September 2004 beginnt das neue Schuljahr.

Alle Instrumentallehrer werden sich in der 1. Woche mit ihren Schülern in Verbindung setzen.

Für Schüler, die nicht erreicht werden konnten, findet am Donnerstag, 16. September in der Landesmusikschule Kitzbühel und am Freitag, 17. September 2004 in der Expositur Kirchberg (Hauptschule) jeweils um 16 Uhr die Stundeneinteilung statt.

Bei allfälligen Fragen steht Ihnen die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung ab 6. September 2004 unter der Telefonnummer 05356/64456 sowie unter der E-Mail-Adresse: kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.



Landesmusikschule Kitzbühel

Jahresstatistik

2003/2004

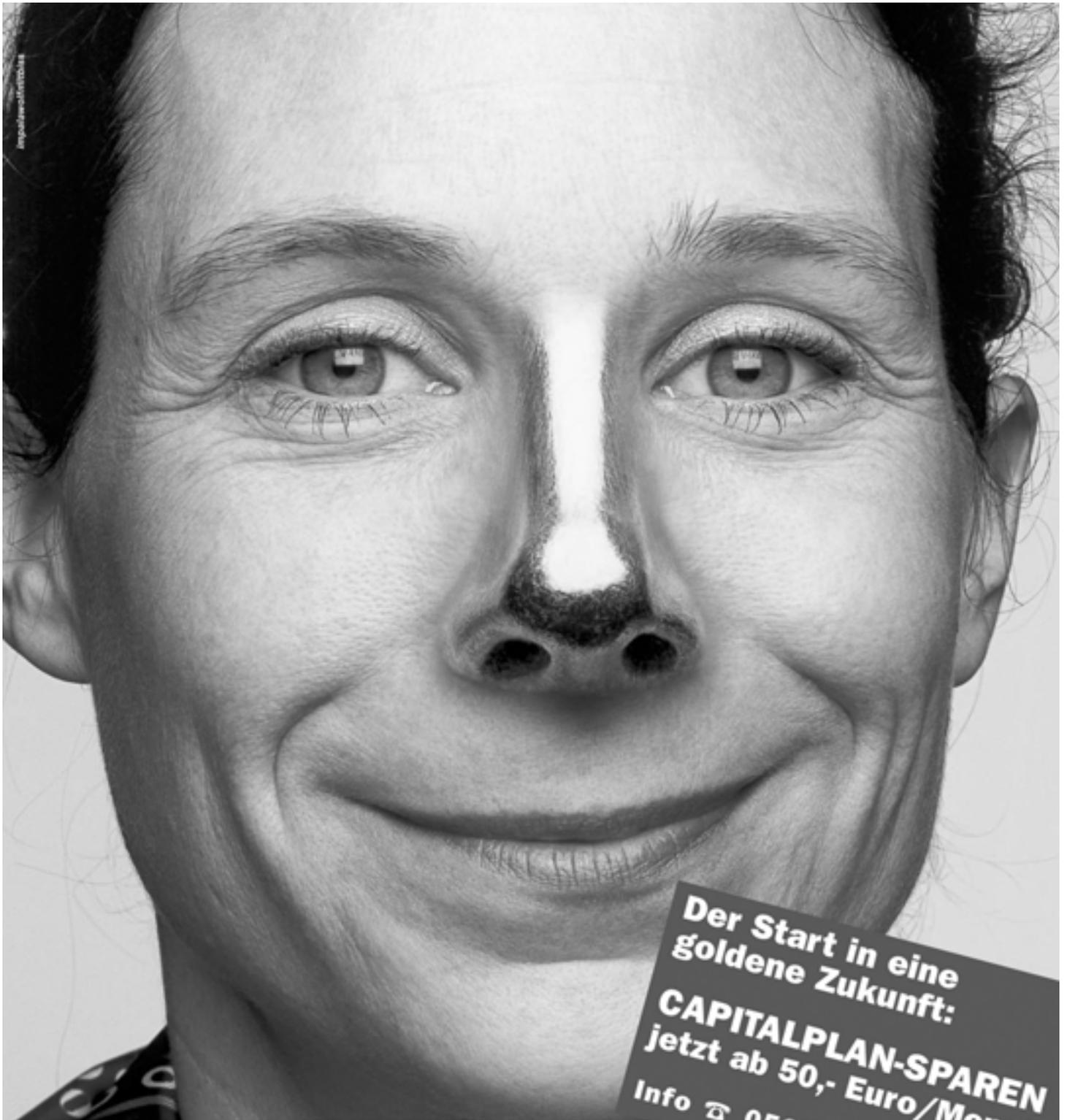
Anschrift:
 Josef-Herold-Straße 10
 6370 Kitzbühel
 Tel. 053 56 / 644 56
 E-Mail: kitzbuehel@lms.tsn.at
 Leiter:
 Peter Gasteiger

Hauptfächer	E 1	E 2	Einzel	G 2	G 3	G 4	Gruppen	Ens./Kurs	Gesamt	
Kindersingen			0				0	4	4	
Kindertanz/Ballett			0				0		0	
Musik. Früherz. (MFE)			0				0	41	41	Kinder
Musik. Grundausb. (MGA)			0				0	12	12	57
Alt-, Tenor-, Bassblockflöte	3		3	2			2		5	
Blockflöte	6	10	16	26	18	4	48		64	
Fagott			0	2			2		2	
Klarinette	14	1	15	12	6		18		33	
Oboe	1		1				0		1	
Querflöte	17	13	30	10	3		13		43	Holz
Saxophon	5	4	9	6			6		15	163
Althorn (Genis)			0				0		0	
Bariton			0				0		0	
Flügelhorn		2	2				0		2	
Posaune	8	4	12	2			2		14	
Tenorhorn	1	2	3	4			4		7	
Trompete	8	4	12	4			4		16	
Tuba	1	3	4				0		4	Blech
Waldhorn	1	4	5	4			4		9	52
Akkordeon	3	3	6	2			2		8	
Cembalo			0				0		0	
Diatonische Harmonika	13	12	25	8			8		33	
Klavier	16	31	47	22	9		31		78	Tasten
Orgel	1	3	4				0		4	123
Cello			0				0		0	
Kontrabass	1		1				0		1	
Viola			0				0		0	Streicher
Violine	6	10	16				0		16	17
E-Bass		1	1				0		1	
E-Gitarre	3		3	2			2		5	
Gitarre	15	20	35	42	9		51		86	
Hackbrett	4	6	10	24			24		34	
Harfe	4	4	8	2			2		10	Saiten
Zither	2	4	6				0		6	142
Sologesang			0				0		0	Gesang
Stimmbildung	2	3	5	2			2	13	20	20
Schlagwerk	2	7	9	12	6		18		27	27
Computermusik			0				0		0	Elektro
Keyboard	1	20	21	12			12		33	33
Ensembleleitung			0				0		0	Sonstiges
Sonstige Hauptfächer			0				0	15	15	15
Gesamt Hauptfächer	138	171	309	200	51	4	255	85	649	

Die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung umfasst folgende Unterrichtsorte: Kitzbühel, Kirchberg und Aschau, Jochberg, Aurach und Reith. Von den insgesamt 606 Schülern wur-

den im abgelaufenen Schuljahr 244 in Kitzbühel und 362 an den anderen Standorten unterrichtet.





Der Start in eine
goldene Zukunft:
CAPITALPLAN-SPAREN
jetzt ab 50,- Euro/Monat
Info ☎ 05356 / 600-457

Eine unabhängige Beratung steht jedem gut.

Immer mehr Menschen beweisen einen goldenen Riecher und lassen sich von den s-Capital Experten in Sachen Vorsorge- und Vermögensbildung beraten. Die haben nämlich gerade für kleinere Beträge große Vorsorge-Ideen. Auch mit passenden Angeboten und Fonds-Veranlagungen der Konkurrenz. Ganz nach dem Motto: Nur eine unabhängige Beratung ist fair. s-Capital, das Beratungskonzept für den ganz persönlichen Vorteil. www.s-capital.at

s-CAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel · Kirchberg



Euro Tour 2004

Seit Anfang Juli tourt „Die Rollende Zweiganstalt der OeNB“ durch Österreich.

- Informationen rund ums Geld
- Bargeldlos zahlen mit der Karte – bequem und sicher
- Gratis Schilling-Euro-Tausch
- Tägliches Gewinnspiel um 17 Uhr

Kitzbühel,
Schulhof Volksschule
Samstag, 18. August,
9.00 – 18.00 Uhr



STADTAMT KITZBÜHEL/ FRIEDHOFSVERWALTUNG

Vandalismus

Leider ist in letzter Zeit wieder verstärkt Vandalismus am Friedhof aufgetreten. Neben Beschädigungen mehren sich vor allem Blumendiebstähle. Die Friedhofsverwaltung wird daher vermehrt personelle Überwachung und solche mit

technischen Hilfsmitteln veranlassen. Auch werden die doch zahlreichen Friedhofsbesucher aus der Bevölkerung gebeten, Beobachtungen bei der Stadt oder den Sicherheitsdienststellen der Exekutive zu melden.

REFERAT FÜR SOZIALES UND WOHNUNG

Sprechstunden Stadträtin Rief

Stadträtin Gertraud Rief bietet im Rahmen ihrer Tätigkeit als Gemeindevandantarin ab sofort eine Sprechstunde an. Diese findet jeweils am ersten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheims statt.

Personalausweis der Republik Österreich

Der Personalausweis im Scheckkartenformat ist ein qualitativer Sprung in die Hochtechnologie des 21. Jahrhunderts:

- Die neuen Sicherheitsmerkmale stellen in Europa den letzten Stand der Technik dar. Dies garantiert höchstmögliche Fälschungssicherheit.
- Das Format in Scheckkartengröße spiegelt den modernen, innovativen Lösungsansatz des Bundesministeriums für Inneres

wider und erleichtert mit diesem praktischen Format ein „tägliches Bei-sich-Tragen“ des Ausweises durch den Bürger/die Bürgerin als Voraussetzung für eine rasche und praktische Ausweismöglichkeit (z. B. Abschluss eines Kaufvertrages, Abholung eines behördlichen Schriftstückes usw.)

Der Personalausweis als Reisedokument

Mit dem Personalausweis besitzen Sie ein Dokument, mit dem Sie

- jederzeit Ihre Identität nachweisen können und
- einen Reisepassersatz haben, der in 32 Staaten Europas als Reisedokument gilt:

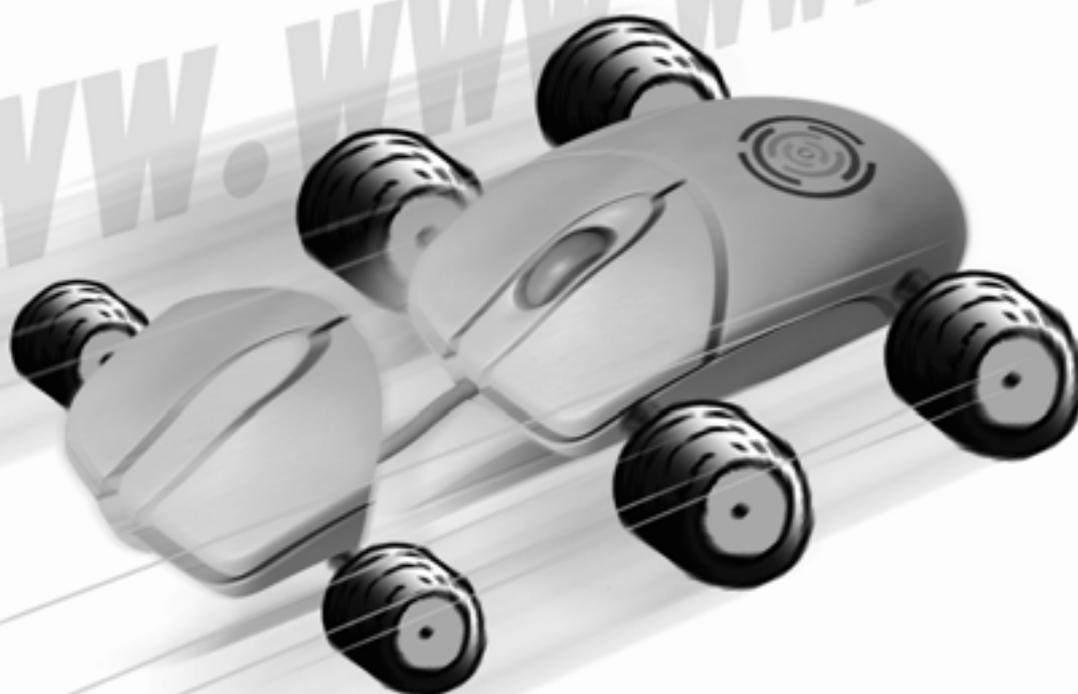
Andorra	Großbritannien	Luxemburg	Schweden
Belgien	Irland	Malta	Schweiz
Deutschland	Island	Monaco	Slowakei
Dänemark	Italien	Niederlande	Slowenien
Estland	Kroatien*	Norwegen	Spanien
Finnland	Lettland	Polen	Tschechien
Frankreich	Liechtenstein	Portugal	Ungarn
Griechenland	Litauen	San Marino	Zypern (griechischer Teil)

* Die Einreise in Kroatien ist auf Grund einer schriftlichen Zusage des Außenministeriums dieses Landes möglich. Da eine Zusage geändert werden kann, wird empfohlen, vor Reiseantritt die Vertretungsbehörde Kroatiens telefonisch zu kontaktieren.

Für Fragen steht Ihnen unser Infocenter unter der Tel.-Nr. 01/960 67 von Montag bis Freitag von 8 bis 19 Uhr zur Verfügung!

High Speed Internet

Doppelte Bandbreite, erhöhtes Trafficvolumen – gleicher Preis



	Paket Light	Paket Light +	Paket Basic	Paket Speed	Paket Speed Pro
Bandbreite	512/128 kbps	512/128 kbps	1024/128 kbps	1536/512 kbps	2048/1024 kbps
Volumen	500 MB	1000 MB	5.000 MB	2.500 MB	2.500 MB
Monatl. Entgelt	€ 21,35	€ 25,35	€ 43,60	€ 43,60	€ 118,80

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Um in den Genuss der neuen Bandbreite zu kommen, müssen Sie das Kabelmodem einmal kurz vom Stromnetz trennen.

Klicken Sie auf

www.stadtwerke.kitz.net/internet/net_start.asp

und erfahren Sie alles über das

schnelle Internet der Stadtwerke Kitzbühel.

Infos auch unter Tel. 0 53 56/6 56 510

oder e-mail: technik@kitz.net



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Teile der Alten Spitalskirche freigelegt

Die Grabungsarbeiten im Zuge der Neuverlegung des Pfarraubaches unter dem Alten Stadtspital sind weiterhin für Überraschungen gut. Nach der Freilegung von Gewölberesten, von denen die vergangene Ausgabe von „Stadt Kitzbühel“ berichtete, wurde Mitte Juli ein Teil der Rückseite der Alten Spitalskirche freigelegt. Die mit einem bräunlichen Verputz versehene Wand weist eine halbrunde Nische auf und ist durch ein Gesims gegliedert. Verputz, Nische und Gesims sind eindeutige Indizien dafür, dass die Kirche ursprünglich freistand und das Alte Stadtspital erst nachträglich mit ihr verbunden wurde.

Die Alte Spitalskirche geht auf die Gründung des Stadtspitals im Jahre 1412 zurück.

Die gotische Kirche war Jahrhunderte lang prägender Bestandteil des Kitzbüheler Stadtbilds, ehe sie beim Stadtumbau von 1836 der heutigen



Die wieder entdeckte Rückwand der Alten Spitalskirche mit der Nische, deren Funktion noch unklar ist.

Foto: Wido Sieberer



Die Alte Spitalskirche, wie sie vor dem Straßenumbau von 1836 bestand in der zur Zeit der Baumaßnahmen entstandenen Lithographie von Alois Schilling

Foto: Lazzari

Josef-Pirchl-Straße weichen musste. Als Ersatz wurde damals die heute bestehende klassizistische Spitalskirche erbaut, die wesentlich kleiner dimensioniert und viel unscheinbarer als ihre Vorgängerin ist.

Die neu entdeckte Mauer gibt Aufschluss über die Baugeschichte von Spitalskirche und Stadtspital. Darüber hinaus erlaubt sie die exakte Feststellung der Lage und des Niveaus der Kirche. Ihr Fußboden liegt ca. 3 m unter dem heutigen Straßenniveau - eine Folge der zahlreichen Überschwemmungen von Gänsbach und Pfarraubach.



Das verlorene Bergvolk

Der Kitzbüheler Pionier des Fotojournalismus
Harald Lechenperg (1904 – 1994)
auf den Spuren der Kafiren in Afghanistan

Sonderausstellung im Museum Kitzbühel
19. 6. – 19. 9. 2004, täglich 10 – 18 Uhr, freitags 10 – 20 Uhr

Anknüpfend an den Tibetsommer 2002 will das Museum Kitzbühel mit dieser Ausstellung Einblicke in die völlig fremde und geheimnisvoll anmutende Kultur der Kafiren gewähren. Exponate aus dem Museum für Völkerkunde Wien, Fotos und Film veranschaulichen faszinierende Glaubens- und Göttervorstellungen, Mythen, Opferriten, eine differenzierte soziale Hierarchie und Alltagskultur.

Die Ausstellung ist dem nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Kitzbühel ansässigen Fotografen, Journalisten, Filmemacher und Reisenden Harald Lechenperg (1904 – 1994) gewidmet. Lechenperg ist einer der wichtigsten Vertreter der Pionierzeit des Fotojournalismus, der sich in den späten 20er- und 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts stürmisch entwickelte. Von Kitzbühel aus unternimmt er drei Jahrzehnte später zahlreiche Reisen in den Nahen und Mittleren Osten. Sein besonderes Interesse erwecken die Kafiren in Afghanistan und Pakistan, die er mehrmals besucht. Eine Auswahl der Fotografien Lechenpergs und einige auf seinen erworbenen Kunst- und Alltagsgegenstände sind ebenfalls Bestandteil der Ausstellung.

Das verlorene Bergvolk

Der Kitzbüheler Pionier
des Fotojournalismus
Harald Lechenperg (1904 – 1994)
auf den Spuren der Kafiren in Afghanistan

Dauer: bis So. 19. September

Öffnungszeiten: täglich 10 – 18 Uhr
Freitags Abendöffnung
bis 20 Uhr

Führungen: Jeden Freitag, 18 Uhr
für Gruppen nach
Vereinbarung

Umfangreiches Zusatzprogramm

Museum Kitzbühel
Hinterstadt 32, 6370 Kitzbühel
Tel.: + 43 (0) 53 56 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Führungen jeden Freitag 18 Uhr
(für Gruppen ab 10 Personen auch auf Anfrage)



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356 64588
stadtarchiv@kitz.net

Museum Kitzbühel im August

27. August, 22 Uhr

Open Air-Kino im Hof der
Bezirkshauptmannschaft

Reise ans Ende der Welt – Verlorenes Volk

Dokumentarfilm von Harald
Lechenperg

Eintritt frei

Abendöffnung Museum bis 22 Uhr

Öffnungszeiten:

bis 19. September:

Täglich 10 – 18 Uhr,
Freitags Abendöffnung
bis 20 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,—
Gruppen, Einheimischeausweis,	
Gästekarte	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,—
Führungen	
(Gruppen pauschal)	€ 25,—
Kinder bis 6	frei



Streit um die Rechtschreibreform

Pünktlich zu Schulbeginn in vier deutschen Bundesländern spitzt sich der Streit um die Rechtschreibreform im August zu. Nach der Ankündigung der Axel Springer AG, dem SPIEGEL-Verlag und dem Süddeutschen Verlag, zur „alten“ (klassischen) Rechtschreibung zurückzukehren, haben sich von 16 deutschen Bundesländern Niedersachsen und das Saarland ausdrücklich und Bayern und Baden-Württemberg vorsichtig für eine Änderung der Rechtschreibreform ausgesprochen.

Von Interesse sind Überlegungen der „Rechtschreibkommission“ - sechs Deutsche, drei Schweizer und drei Österreicher - etwas Neues zu entwickeln. Nehmen wir das Beispiel „kennen lernen“. Früher wurde das nicht auseinander geschrieben, nach dem Willen der 12-Gruppe soll es nun so sein. Nehmen wir den Satz „Er hat Recht“. In der klassischen Form wurde „recht“ klein geschrieben, weil es in

dem Sinne von „richtig“ gemeint war, also ein adverbialer Gebrauch vorlag. Mit dem Satz „Er hat Schuld“ - ein ähnliches Beispiel, obwohl auch hier ein adverbialer Gebrauch vorliegt - soll

ren darüber in Gewissenskonflikte geraten und sind aus der Kommission ausgeschieden (Peter Eisenbart, Horst Haider-Munke).

Was immer man von der klassischen Rechtschreibung

verordnet und damit verbindlich. Als Zeitrahmen für die Umstellung wurden international - mit Ländern deutscher Sprachgruppen - sieben Jahre vereinbart. Bis dahin gelten zwar die bisherigen Schreibweisen als überholt, werden in den Schulen aber nicht als Fehler gewertet. Medien, Verlage, Autoren, Firmen und Private können dagegen freiwillig entscheiden, welche Schreibweise sie bevorzugen.

Die angestrebte Vereinfachung und Vereinheitlichung scheint damit offensichtlich wieder nicht erreicht. Problematisch ist ebenso der kulturpolitische Vorgang, die Reform 1998 ohne Zustimmung der Betroffenen eingeführt zu haben, nun ein Jahr vor dem endgültigen Inkrafttreten medienpolitisch kippen zu wollen und gemäß einer Aussage der Präsidentin der Kultusministerkonferenz eine Volksabstimmung (in Deutschland) grundsätzlich abzulehnen. GD

Die Idee dieser Reform wurde aus bürokratischem Müßiggang geboren.

Martin Walser, Schriftsteller, zur neu aufgeflammten Diskussion um die Rechtschreibreform

ein Verursacher bezeichnet werden. Die Reformer haben die Bedeutung von Aussagen verändert. Geschrieben wird anders als das, was der Schreibende ausdrücken will. In dem einen Satz soll ja nicht gesagt werden, dass er Schuld auf sich geladen hat, sondern nur, dass er etwas ausgelöst hat. Im anderen Satz hat er nicht etwa „das Recht“, sondern es soll ausgedrückt werden, dass er richtig liegt.

Die zwölf Reformer haben viele Teile unserer Schriftsprache verändert. Zwei Mitglieder der Kommission wa-

halten mag, das Ergebnis der politisch verordneten Reform 1998 macht die breite Masse der Schreibenden keinesfalls sicherer. In der aktuellen Debatte wird gerne übersehen, dass 100 Bibliothekare, 60 Rechtswissenschaftler, der Pen-Club, zehn wissenschaftliche Akademien und fast alle lebenden deutschen Literaten gegen die Reform Sturm gelaufen sind.

Für Schulen und Ämter in Österreich, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz ist die Rechtschreibreform seit 1. August 1998

Jubelhochzeiten in Kitzbühel

Wiederum konnte eine Reihe von Jubelhochzeiten kürzlich gefeiert werden, Bezirkshauptmann Dr. Höfle und Bürgermeister Dr. Winkler überreichten im Rathaus der Stadt Kitzbühel die Ehrengabe des Landes Tirol. Geehrt wurden Eduard und Anna Rotat, Bartholomäus und Anna Brandstätter, Jakob und Barbara Hechenberger (jeweils Goldene Hochzeit), sowie Johann und Anna Obernauer (Diamantene Hochzeit).



Impressum:

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadttamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.at; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.